

Kongressbericht

28th CINP World Congress of Neuropsychopharmacology

Vom 3. bis 7. Juni fand in Stockholm/Schweden der Kongress des International College of Neuropsychopharmacology statt. Bei kühl-regnerischem, tagungsoptimalem Wetter konnten über 3300 Teilnehmer aus 92 Ländern sich umfassend über neue Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung sowie aktuelle klinische Studiendaten informieren. Das umfangreiche Programm bot 38 Symposien, 8 Plenarvorträge, 6 Workshops, 5 Pro-Con-Debatten und 774 Poster sowie 5 Satellitensymposien.

Der von auffallend vielen jungen Nachwuchswissenschaftlern und Kollegen aus Osteuropa und Asien sehr gut besuchte Kongress unter Leitung von Kongresspräsident Prof. Dr. Hans-Jürgen Möller offerierte im gut gegliederten Programm unter anderem folgende Schwerpunkte:

- Management von therapieresistenten Depressionen
 - Pharmakogenetik im Sinne einer personalisierten Medizin
 - Mechanismen der posttraumatischen Belastungsstörung (PTSD)
 - Neue Befunde zum glutamatergen System
 - Neurobiologie von Angststörungen
 - Neues zu Neuropeptiden
 - Neurobiologie der Autismus-Spektrums-Störung
 - Neue Befunde zum Fatigue-Syndrom
 - Muscarinrezeptor-Agonisten
 - Neue Behandlungsstrategien der Alkoholabhängigkeit
- Hervorzuheben sind die Pro- und Contra-Debatten
- zur Überlegenheit von Antipsychotika der zweiten Generation (Meltzer, USA, versus Belmaker, Israel),

- zur Notwendigkeit der Polypharmazie und insbesondere
- zur Wirksamkeit von Antidepressiva. Hier präsentierte der britische Psychologe Kirsch eloquent seine bekannte vernichtende Kritik an den Antidepressiva; Eriksson aus Schweden konnte aber messerscharf in hohem Tempo mit einer Fülle von präsentierten Daten die Punkte von Kirsch methodenkritisch hinterfragen. Wegen Überfüllung musste hier der Saal geschlossen werden!
- Blier, Kanada, und Baghai, Regensburg, debattierten die Frage, in-

wieweit Augmentation in der Depressionsbehandlung besser ist als Switching.

Die Workshops boten ein hochkarätiges Update zur Pharmakotherapie der generalisierten Angststörung, zur Behandlung von Schlafstörungen, zur Behandlung der Alkoholabhängigkeit, zum Problemkreis metabolisches Syndrom, zur prämenstruellen dysphorischen Störung sowie zur Behandlung von Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS).

In den Satellitensymposien wurden das neue Antidepressivum Agomelatin, das neue Antimanikum Asenapin, Fortschritte in der Neurobiologie und Neuropsychologie der Depression sowie Konzepte zur Entwicklung neuer Antidepressiva präsentiert.

Der 29th CINP World Congress soll vom 22. bis 26. Juni 2014 in Vancouver, Kanada, stattfinden.

Quelle

28. CINP World-Congress of Neuropsychopharmacology, Stockholm/Schweden, 3. bis 7. Juni 2012.

Prof. Dr. Gerd Laux,
Wasserburg/München

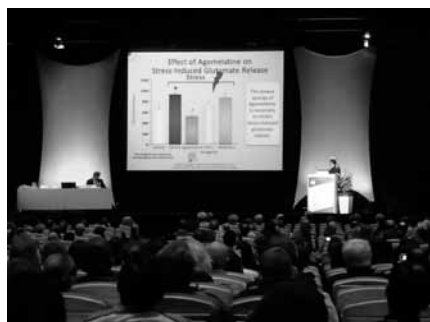
Kongressbericht

165th Annual Meeting of the American Psychiatric Association

Vom 5. bis 9. Mai fand in Philadelphia/USA der Kongress der American Psychiatric Association (APA) statt. Gemäß dem Kongressmotto „Integrated Care“ richtete sich die wissenschaftliche und klinische Perspektive der Organisatoren auch auf andere medizinische Fachgebiete und insbesondere auf die Kooperation mit Allgemeinmedizinern – eine Sichtweise, die im Hinblick auf den kontinuierlich steigenden Anteil älterer und komorbider Patienten in der Psychiatrie nicht genug gewürdigt werden kann.

In diesem Jahr präsentierte sich der APA-Kongress unter der Leitung von Prof. Dr. Kenneth R. Sitte von der University of Michigan mit einem breiten Themenspektrum. Die verschiedenen Veranstaltungen – Vorträge, Symposien, Kurse, Workshops, Fallkonferenzen und Posterpräsentationen – widmeten

sich unter anderem den Themen Neurowissenschaften, Schizophrenie, bipolare Störungen, Persönlichkeitsstörungen, rechtliche Aspekte in der Psychiatrie und Militärpsychiatrie. Nicht fehlen durfte natürlich das Thema DSM-5: Im Rahmen von zehn Symposien, einem Forum und einem Hauptvortrag wur-



Vortrag beim CINP-Kongress [Foto: Laux]